

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Dancksagung / wenn Gott nach dem Kriege in der Nachbarschafft Frieden
verliehen hat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

8. Dein Geiſt uns lehre auch Des Friedens rechten Brauch, Daß uns die Friedens Zeiten zur Sak und Beſtrung leiten, Und wir durch neue Sünden Nicht neuen Krieg entzünden.

9. Herr Gott, diß alles nun, Vollſt du aus Gnaden thun, Laß es ſeyn Ja und Amen, Als dann wir deinen Nahmen, Hier und im Himmel drehen, Ohn Ende wollen loben.

Dankſagung / wenn Gott nach dem Kriege in der Nachbarschaft Frieden verliehen hat.

288.

Mel. Lobet den Herren :/: Denn er iſt.
 Lobet den Herren :/: Der uns hat erhört,
 Den Kriegen in der Nachbarschaft gewehret :/
 Und nun den Frieden wiederum beſcheret Lobet
 den Herren :/:

2. Laßt uns erwägen :/: Wie von ſolchen Kriegen
 Viel Städt und Dörffer öd und wüſte liegen :/
 So wird der Friede ſo vielmehr Vergnügen
 Uns allen bringen :/:

3. Laßt uns bedencken :/: Wie viel tauſend
 Frommen Das ihre all iſt mit Gewalt genommen :/
 So wird der Friede ſo vielmehr willkommen
 Seyn bey uns allen :/:

4. Laßt uns betrachten :/: Wie durchs Schwerdt
 zuvorn Manch tauſend Chriſt ſein Leben hat
 verlohren :/: So wird die Friedens - Botſchaft
 unfre Ohren Da mehr erfreuen :/:

5. Ach! wie viel tauſend :/: Sind hinweg geſtorben
 An Seuchen, ja, vor Hunger auch verdorben :/
 Drum wir den Frieden, den wir nun erworben,
 So vielmehr lieben :/:

6. Viel Kirch und Schulen :/: Sind im Grund
 zerſtöhret, Ja, ganze Länder wüſte und verheeret :/
 Drum von uns jeder ſo vielmehr nun ehret Den
 lieben Frieden :/:

7. Diß Krieges - Feuer :/: Um ſich griff und
 brannte, So gar auch biß zu unfrem Vater-Land
 de :/

In Theuerung und Hungers Noth. 265

de; Drum dancke dem HErrn, der es noch ab-
wandte. Lobet den HErrn :;

8. Wir, waren würdig :; Wegen unsrer Sün-
den, Auch diese Kriegeres - Straffe zu empfinden :;;
Gott aber hat uns Gnade lassen finden. Lobet
den HErrn :;

9. Ruhmst den HErrn :; Der uns nicht ge-
lohneth, Nach unsern Sünden, sondern uns ver-
schonet :; Daß noch ein jeder, bey dem Seinen
wohnet, In Ruh und Friede :;

10. Preiset den HErrn :; Der ein ruhig Le-
ben uns noch gelassen, Und auch Friede geben :;;
Den andern, die bisher im Kriege schweben. Lo-
bet den HErrn :;

11. Lob und Preis sey dir :; Gott, für deinem
Friede. Ach! werde unsrer Schwachheit doch
nicht müde :;; Und gib uns Friede, bis zu dem
Abschiede : HErr, thu es gnädig :;

In Theuerung und Hungers-Noth.

289.

Mel. Warum betrübst du dich / mein.

Armerhertziger, grundfrommer Gott, Ach! seh
doch an die grosse Noth, Die uns liegt auff
dem Hals: Es drücker uns die Theuerung sehr,
Der Hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie Erß und Eisen, Stein und Sand Ist
nunmehr fast das ganze Land. Der Vorrath ist
hinweg: Die arme Leut verschmachtet gehn:
Die Kornen-Häuser wüste stehn.

3. Du hast die Sünden heimgesucht, Die Ar-
beit unsrer Hand verflucht, Wie du gedräuet hast:
Es fühlt der Vater mit dem Kind, Was wir ver-
dienen mit der Sünd,

4. Ach! HErr, seh an die grosse Noth, Ent-
zieh uns nicht das täglich Brodt, Schütt deinen
Segen aus: Du bist ja unsre Zuversicht, Drum
bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger Krafft, Der allem
Vieh sein Futter schafft, Und sein Geschöpf er-
hält

R

bält